

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch

Herausgeber: [s.n.]

Band: - (1933)

Artikel: Anton Cadonau

Autor: Calonder, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anton Cadonau

Von alt Bundesrat Dr. Felix Calonder

Der Auslandschweizer Anton Cadonau, der große Wohltäter Graubündens, wurde am 14. Januar 1850 in Vuorz (Waltensburg) geboren. Dieses liebliche Dorf des Bündner Oberlandes liegt im Talabschnitt zwischen Ilanz und Truns, auf sonniger Terrasse links des Rheines, umgeben von Wiesen und Baumgärten. Von weitem erblickt der Wanderer die östlich von Vuorz gelegene romantische Burgruine Jörgenberg, welche die Landschaft beherrscht und eindrucksvoll an längst vergangene Tage erinnert.

Die Einwohner von Vuorz sind Bergbauern, die seit jeher von den Erträgnissen ihrer Wiesen und Äcker, ihrer Maiensäße und Alpen leben. Auch der Vater des Anton Cadonau, Mistral Luzi, war ein Bauer, der seinem Sohne das Beispiel unermüdlicher Arbeit und gediegener Lebensführung gab. Mistral Luzi war im Kreise seiner Dorfgenossen sehr angesehen und hat als Gemeindevorsteher und Lehrer seiner Gemeinde vortreffliche Dienste geleistet. In diesen bäuerlichen Verhältnissen hat Anton Cadonau seine erste Jugend verlebt und die Primarschule besucht, und die Erinnerung daran ist in seinem Herzen bis zu seinem Tode lebendig geblieben. Seine Mutter, die er in tiefer Liebe verehrte, kam aus dem Dorfe Flond, das auf der rechten Seite des Rheines liegt, und so erklärt sich die besondere Sympathie, die der Verstorbene stets auch für diese Gemeinde empfand.

Das erste große Ereignis im Leben des aufgeweckten Knaben war sein Eintritt in die Bündner Kantonsschule in Chur. Sein Vater hatte ihn in verständnisvoller Beurteilung seiner Eigenart für den kaufmännischen Beruf bestimmt. Während vier Jahren hat Anton Cadonau die kaufmännische Abteilung der Kantonsschule mit gutem Erfolg besucht. Unter andern Schulkameraden waren in seiner Klasse zwei junge Bündner, welche sich später durch ihre erfolgreiche kaufmännische Laufbahn und ihre große Wohltätigkeit ausgezeichnet haben: Herr Hermann Herold, der seinerzeit Direktor der Großbank Morgan in Paris war und mit welchem Cadonau bis zu seinem Tode in treuer Freundschaft verbunden blieb, und Herr Allemann sel., der während vielen Jahren das große Handelshaus Planta in Alexandrien leitete. In Chur kam Cadonau mit Altersgenossen aus allen Tälern Graubündens zusammen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese freundschaftlichen Beziehungen wesentlich dazu beigetragen haben, sein Gefühl bündnerischer Solidarität zu vertiefen und zu erweitern, das er in seinem Testament in so hervorragender Weise betätigt hat.

Nach Absolvierung der vierten Klasse der Kantonsschule trat Cadonau bei einem Handelshaus in Zürich in die Lehre und erwarb sich dort eine

gediegene berufliche Grundlage. Später treffen wir ihn in Lyon, und von dort wurde er, auf Empfehlung seines Zürcher Prinzipals von einer Hamburger Firma für ihre Succursale in Singapore angestellt. Die robuste Konstitution des jungen Bündners gestattete ihm, ohne Unterbruch neunehalf Jahre im tropischen Klima auszuhalten. Aber im Jahre 1883 empfand er das Bedürfnis, in der kräftigen Luft der Heimat seine Gesundheit wieder aufzufrischen. Nach einer wirksamen Kur im Bade Fideris war er mehrere Jahre in einem Handelshaus in Hamburg tätig, um sich später definitiv in Singapore niederzulassen. Dort trat er in die große Handelsfirma Fischer & Co. als Teilhaber ein, und dort hat er durch unermüdliche Arbeit sich ein großes Vermögen erworben. Später hielt sich Cadonau in Paris auf, von wo aus er zusammen mit seinem Freunde Fischer die Oberleitung der Geschäfte besorgte. Nach dem Tode des Herrn Fischer wurde das Geschäft Fischer & Co. von der Firma Diethelm & Co. übernommen, mit deren Chef, Herr W. H. Diethelm, Cadonau eng befreundet war.

Die großen wirtschaftlichen Erfolge Cadonaus sind ohne Zweifel zu einem großen Teil seiner hervorragenden kaufmännischen Begabung zuzuschreiben. Aber vielleicht noch größeren Einfluß auf seine Laufbahn hatten seine moralischen und allgemein menschlichen Eigenschaften. Sein aufrichtiger und zuverlässiger Charakter verschaffte ihm überall unbegrenztes Vertrauen, und daneben besaß er einen goldenen Humor, so daß er überall, wo er hinkam, Sympathie und Wohlwollen um sich verbreitete.

Cadonau kam durch seine Tätigkeit im Welthandel und durch seine weiten Reisen mit den verschiedensten Völkern und deren Einrichtungen, Sitten und Gebräuchen in enge Berührung. Er war Weltbürger im besten Sinne des Wortes, und gerade seine Persönlichkeit ist ein Beweis dafür, daß weitherzige internationale Gesinnung die Liebe und Treue zum eigenen Staat und Volk nicht beeinträchtigt, sondern läutert und vertieft. Trotz seines langjährigen Aufenthaltes im Ausland blieb er mit ganzem Herzen seinem Vaterlande zugetan. So oft als möglich besuchte er seine rätische Heimat, und er verfolgte alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme der Schweiz mit lebhaftem Verständnis. Ganz besonders interessierten ihn die internationalen Beziehungen unseres Landes. Er war ein überzeugter Anhänger des Völkerbundes, und die Volksabstimmung vom 16. Mai 1920, die über den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund entschied, bereitete ihm große Freude und Genugtuung. Er glaubte an die Möglichkeit und Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Völker zur Förderung des Friedens, der Gerechtigkeit und höherer menschlicher Gesittung.

Anton Cadonau blieb stets einfach und bescheiden, wie ihn seine braven Eltern erzogen hatten. Die große Genugtuung seines Lebens bestand darin, seine reichen Mittel in den Dienst der Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit stellen zu können. Er hat der Gemeinde Waltensburg, der Gemeinde Flond und sehr vielen regionalen und kantonalen gemeinnützigen Institutionen Graubündens große Summen vermacht. Diese Schenkungen sind so zahlreich, daß sie hier nicht aufgeführt werden können. Es ist keine Übertreibung, zu sagen, daß er durch seine Vergabungen der Wohlfahrt und dem kulturellen Leben Graubündens einen mächtigen Impuls verliehen hat. Auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft sind zu erwähnen: sein Legat von Fr. 300 000.— zugunsten der Schweizerschulen im Ausland, sein Legat von Fr. 100 000.— zugunsten der Schweiz. Stiftung Pro Juventute, sein Legat für ein Bündnerzimmer im Schweizerhaus der Cité Universitaire de Paris, sein Legat von Fr. 200 000.— zugunsten der Schweizer Vereinigung für den Völkerbund.

Besondere Bedeutung verdienen seine Schenkungen zugunsten der romanischen Sprache und zu-

gunsten der evangelischen Kirche als Ausdruck seiner Liebe und Verehrung für das geistige Erbe seiner Vorfahren.

In Ospedaletti, wo er auch unter der einheimischen Bevölkerung sehr bekannt und beliebt war, verschied Anton Cadonau nach kurzer Krankheit am 25. Februar 1929 in seinem 80. Lebensjahre. In der Erde seiner Heimat wollte er neben seiner lieben Schwester, die ihm im Jahre 1928 im Tode vorausgegangen war, zur letzten Ruhe gebettet sein. Am 2. März fand unter großer Teilnahme die Bestattungsfeier auf dem hochgelegenen Friedhof von Vuorz statt. Leuchtend im Sonnenschein grüßten die Bündner Berge, und stimmungsvoll erklang zum Abschied das romanische Lied.

An der Kirche in Vuorz, wo der Verstorbene getauft wurde, und an einem Felsen im Hofe der Burgruine Jörgenberg, wo er als Knabe mit seinen Kameraden zu spielen pflegte, ist eine einfache Erinnerungstafel angebracht zum Andenken an den edlen Patrioten. Sein schönstes Denkmal aber hat er sich gesetzt im Herzen des dankbaren Bündner Volkes.



ANTON-CADONAU-GEDENKSTEIN IN WALTENBURG